

Im Grunde gehts auch ohne Mikro

Silke Hauck gibt überzeugenden Vorgeschmack auf ihr demnächst erscheinendes Album „Stay For Good“

VON HANS KRAUS

NEUSTADT. Noch laufen die Arbeiten an Silke Haucks kommender CD „Stay For Good“ auf Hochtouren. Alle zwölf dafür vorgesehenen Songs sind inzwischen eingespielt, jetzt beginnt im Studio das Abmischen. Die Zeit, bis die Scheibe voraussichtlich im Sommer auf den Markt kommen wird, nutzt die Sängerin für eine kleine Aufwärm-Tour, die sie am Freitagabend auch nach Neustadt in den Steinhäuser Hof geführt hat.

Dazu hatte sie ihren langjährigen musikalischen Begleiter an Piano und Keyboards, Michael Quast, der auch als Co-Autor und Mitproduzent der neuen CD in Erscheinung tritt, mitgebracht. Philip Rehm am Bass und Marko Klotz am Schlagzeug vervollständigten die Band, der zwischen all ihrer Ausstattung nur wenig Bewegungsfreiheit auf der kleinen Bühne des restlos ausverkauften Steinhäuser Hofes blieb. Silke Hauck sah sich zu Beginn ihres Auftritts sogar gezwungen, sich auf den Stufen der Bühnentreppe zu postieren. Das störte die Künstlerin aber nicht weiter, sie sucht sowieso die Nähe ihres Publikums, und unternahm viele Ausflüge in den Zuschauerraum.

Neben ihrem über jeden Zweifel erhabenen Gesang ist gerade der Entertainment-Bereich die große Stärke der Mannheimerin. Sie verfügt über eine unglaubliche Ausstrahlung. In Neustadt brach sie das Eis mit einem von ihr zusammen mit Michael Quast und ihrem Texter Michael Bundt geschriebenen Titel, „Down At The Waterfront“, sehr schnell und scheinbar mühelos. Mit „Up And Down“ ließ sie gleich ein weiteres Stück vom neuen Album folgen, zu dem „Quasti“ ein erstes, vielbeachtetes Solo am Piano beisteuerte. Haucks Coverversion von Christina Aguileras „Infatuation“ bewies, dass sie sich in punkto Energie, sowie stimmlicher Kraft und Variationsfähigkeit nicht zu verstecken braucht. Zum Chorgesang des Publikums, das sie zum Mitmachen aufgefordert hatte („Wir schenken uns heute Abend gegenseitig ein bisschen Spaß, wir spielen für euch und



Ungeheim präsent, ungeheuer musikalisch: Silke Hauck im Steinhäuser Hof.

FOTO: LM

ihr singt für uns - es muss nicht schön klingen, nur laut und ehrlich sein“), und zu einer gekonnten Bass-Einlage von Philip Rehm, der vor einiger Zeit von der Los Angeles Music Academy als bester europäischer Jung-Musiker ausgezeichnet worden ist, zeigte die zierliche Person, welche kraftvolle Stimme in ihr steckt.

Als die Kabellänge ihres Mikrophons nicht mehr ausreichte, um auch noch an die Tische in der entferntesten Ecke des Steinhäuser Hofes zu gelangen, sang sie einfach ohne Mikro weiter. Spätestens zu diesem Zeitpunkt, also nach gerade mal drei Liedern, hatte sie das Publikum komplett auf ihrer Seite. Bis zur Pause ließ sie noch drei weitere Stücke aus der kommenden CD, darunter ihren persönlichen Favoriten „Even Angels“ folgen, und mit „No More Te-

ars“ stellte sie sogar eine bisher noch nicht zur Veröffentlichung stehende Hauck/Bundt-Komposition mit Schlagzeugsolo von Marko Klotz vor.

Schwungvoll, mit einer weiteren Christina-Aguilera-Nummer, „Ain't No Other Man“, ging es in die zweite Hälfte des Abends mit vier „Stay For Good“-Stücken. Mit „Whenever“ und „Everybody“ gab es dabei aber auch zwei Stücke aus den vorangegangenen Veröffentlichungen „Mellow Blue“ und „Frozen Tears“ zu genießen. Die stürmisch geforderte Zugabe bestand aus den letzten beiden, noch fehlenden neuen CD-Stücken „Cry For Tenderness“ und „Where Have All My Sorrows Gone“.

Als Fazit des Abends bleibt festzuhalten, dass Silke Hauck eine echte Größe im Musikbusiness darstellt, auf deren Dienste Musiker wie Uwe

Ochsenknecht, Paul Kuhn, Jochen Brauer oder Xavier Naidoo auch weiterhin nicht verzichten wollen. Allerdings müssen sie sich dafür künftig frühzeitig anmelden, denn nach Veröffentlichung des neuen Albums, das sicher zu einem Meilenstein in der Karriere der Silke Hauck werden wird, und sich aus einer gelungenen Mischung aus Soul, Jazz und Pop zusammensetzt, werden ihr für Gastauftritte bei verschiedenen Projekten anderer Künstler kaum noch Zeiten übrig bleiben.

INFO

Am Freitag, 3. April, folgt in der Reihe „Jazz Nights im Steinhäuser Hof“ ein Konzert mit dem Neustadter Gitarristen Wesley G., diesmal mit dem New Yorker Bassisten Sam Kennedy und dem Pariser Pianisten Jean-Yves Jung.